



Vor dem Abheben muss die Arbeit am Boden verrichtet werden: Fluglager der Fliegergruppe Kornwestheim.

Foto: Birgit Kiefer

Es ist zum in die Luft gehen

Pfingstlager der Fliegergruppe leidet in der ersten Woche unter dem schlechten Wetter

Kornwestheim. Über den Wolken ist für Flieger die Freiheit grenzenlos. Darunter sieht es für sie manchmal eng aus, wie für alle anderen auch. Dann wird nicht geflogen, sondern geputzt, gewerkelt, gefachsimpelt – und immer wieder nach dem Wetter geschielt.

Von Birgit Kiefer

Ein zweiwöchiges Pfingstlager für den Nachwuchs der Fliegergruppe, und dann das: In der ersten Woche ist statt blauem Himmel nur Regen angesagt. Schlimmer konnte es nicht kommen. Die zweite Woche entschädigt nun. Fliegen von morgens bis abends, jeden Tag – das bringt Routine, meint Ulrich Kölle, und drückt damit die Grundidee des Lagers aus. Das Pfingstlager rückt aber auch den Flugschein in greifbare Nähe.

Damit hat es sich für Lars Heinel schon ausgezahlt. Der 24-Jährige hat Ende der Woche vielleicht schon die 25 benötigten Flugstunden zusammen. „Bei schönem Wetter geht das schnell“, so der Flugschüler. Selbst in der ersten Woche hat er das eine oder andere Stündchen sammeln können. Einen Großteil der Zeit haben die angehenden Flieger allerdings im Vereinsheim mit Warten zugebracht. Im Blick immer der Wetterradar im Internet. Und wenn der einen Lichtblick versprach, wurde Fluglehrer Rüdiger Klette per Telefon gerufen.

Im vergangenen Jahr fand das Pfingstlager beim Fluggelände Übersberg bei Reutlingen statt – zwei Wochen fliegen bei schönstem Wetter und abends übernachten im Zelt. Letzteres haben sich dieses Jahr die meisten verkniffen. Martin Usselman hat es gewagt. Mit dem Seilrückholwagen – liebevoll Leporello genannt – fährt der 14-Jährige über den Flugplatz. „Auch das kann man hier lernen“,

lacht er. Privatgelände. Der Führerschein dürfte so jedenfalls kein Problem mehr für ihn sein.

Ansonsten hat er sich in den vergangenen Tagen mit der Theorie des Fliegens auseinandergesetzt, ist mit dem Grundschriftungs-doppelsitzer ASK 13 geflogen, hat die Startzeiten aufgeschrieben und beim Schleppseil ausziehen geholfen. Florian Heidemeyer hat indessen eine Einweisung für das Hochleistungssegelflugzeug der Gruppe bekommen, während sein Zwillingsbruder an der Winde gelernt hat.

Dass Fliegen nicht nur in der Luft stattfindet, zeigt sich jeden Abend: Die Flugzeuge werden gereinigt, überprüft, in den Hangar gefahren. Das dauert. Nach dem Vergnügen die Arbeit eben. Die Fliegergruppe verlangt von ihren Mitgliedern nämlich vor allem eines: Engagement für den Verein. Vieles wird in Eigenarbeit erledigt, um das Hobby möglichst preiswert zu gestalten.